

Was ist der Global Marshall Plan?

Die 5 Kernziele des Global Marshall Plan

- Millenniumsziele bis 2015 erreichen
- Hierfür jährlich 100 Mrd. US\$ mehr aufbringen, um weltweite Entwicklung zu fördern
- Globale Transaktionen belasten, um auch auf diesem Weg einen Teil der benötigten Mittel aufzubringen
- Einen besseren Ordnungsrahmen für die Weltökonomie etablieren, um schrittweise eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft zu verwirklichen
- Faire globale Partnerschaft. Wirksame Mittelverwendung – basisorientiert und transparent. Korruptionsbekämpfung.

Warum brauchen wir einen Global Marshall Plan?

Die weltweiten Verhältnisse sind ein Skandal. Mit der weitgehend unregulierten Globalisierung gehen massive und wachsende Armut, Nord-Süd-Verteilungsfragen, Migration, kulturelle Konflikte, Terror, Kriege und Umweltkatastrophen einher. Die heutigen Globalisierungsbedingungen haben negative Folgen für die überwiegende Mehrheit der

Menschen – im Süden und im Norden.

Wir brauchen daher einen verbesserten und verbindlichen globalen Rahmen für die Weltwirtschaft, der die ökonomischen Prozesse mit Umwelt, Gesellschaft und kultureller Vielfalt in Einklang bringt. Ein gemeinsamer Lernprozess von Nord und Süd, der in einen fairen globalen Vertrag mündet, ist ein erfolgversprechender Weg in die Zukunft.



Wertebasis für eine weltweite Balance

Die Religionen der Welt und die interkulturelle philosophische Bewegung teilen ethische und moralische Grundprinzipien, wie sie u.a. in der Erdcharta niedergelegt sind. Zentral sind die Prinzipien der Gerechtigkeit und die Goldene Regel der Gegenseitigkeit: „Was Du nicht willst, das man Dir tu, das füg auch keinem andern zu.“ Bezogen auf die heutigen Gesellschaften ergibt sich hieraus eine Verantwortung für die Würde aller Menschen und die Ermöglichung der Entfaltung aller humanen Potenziale. Im Hinblick auf zukünftige Generationen sind wir für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen verantwortlich. Aus der Goldenen Regel leitet sich so die Notwendigkeit einer ökologischen und sozialen Orientierung unseres Handelns ab.

1. Millenniumsziele bis 2015 erreichen

Das Erreichen der Millenniumsentwicklungsziele der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2000, die von 191 Staaten unterzeichnet wurden, ist ein wichtiger Zwischenschritt hin zu einer gerechteren Weltordnung und zu einer nachhaltigen Entwicklung. Bis zum Jahr 2015 sollen folgende Ziele verwirklicht werden:

Die Millenniumsentwicklungsziele

1. Extreme Armut und Hunger beseitigen
2. Grundschulbildung für alle Kinder gewährleisten
3. Gleichstellung der Frauen fördern
4. Kindersterblichkeit senken
5. Gesundheit der Mütter verbessern
6. HIV/Aids, Malaria und andere Krankheiten bekämpfen
7. Ökologische Nachhaltigkeit gewährleisten
8. Eine globale Partnerschaft für Entwicklung aufbauen

2. Aufbringung von 100 Mrd. US\$ pro Jahr zusätzlich

Im Vergleich zu 2004 sind für den Zeitraum 2008-2015 zusätzliche Mittel in Höhe von mindestens 100 Mrd. US\$ pro Jahr erforderlich, um die Millenniumsentwicklungsziele zu erreichen und damit unmittelbar zusammenhängende Anliegen des Weltgemeinwohls zu finanzieren. Zum

Vergleich: 100 Mrd. US\$ entsprechen weniger als 0,3% des Weltbruttosozialprodukt und nur 0,02% der jährlichen Kapitalflüsse um unseren Globus.

3. Faire Mechanismen zur Mittelaufbringung

Die Erhöhung nationaler Mittel für Entwicklungszusammenarbeit auf 0,7% des BSP, die Etablierung einer partnerschaftlichen Nord-Süd-Zusammenarbeit im Agrarsektor, sowie tragfähige Formen der Entschuldung finanziell ärmster Länder sind wichtig. Zusätzlich sollen jedoch neue Finanzierungsquellen genutzt werden, die sich aus globalen Wertschöpfungsprozessen und aus der Nutzung von Weltgemeingütern speisen. Beispiele sind eine Abgabe auf weltweite Finanztransaktionen im Promillebereich (Tobin-Abgabe), eine Terra-Abgabe auf grenzüberschreitenden Welthandel, der Handel mit (pro-Kopf gleichen) CO₂-Emissionsrechten, eine Kerosinsteuer oder Sonderziehungsrechte beim Internationalen Währungsfonds.

4. Weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft

Mit der schrittweisen Realisierung einer weltweiten Ökosozialen Marktwirtschaft soll ein besserer Ordnungsrahmen der Weltwirtschaft etabliert und der globale Marktfundamentalismus überwunden werden. Im Rahmen eines fairen Weltvertrages gehören dazu Reformen und eine Verknüpfung bestehender Regelwerke und Institutionen für Wirtschaft, Umwelt, Soziales und Kultur (z.B. in den Regelbereichen der UN und ihrer Sonderorganisationen ILO, UNDP, UNEP, UNESCO, sowie WTO, IWF, Weltbank).

5. Faire Partnerschaft und basisorientierte Mittelverwendung

Voraussetzung zur Erreichung eines vernünftigen Ordnungsrahmens sind eine faire partnerschaftliche Zusammenarbeit auf allen Ebenen und ein adäquater Mittelfluss. Die Förderung von Good Governance, Bildung, die Bekämpfung von Korruption und koordinierte und basisorientierte Formen der Mittelverwendung werden als entscheidend für eine selbstgesteuerte Entwicklung angesehen. Konkrete Beispiele sind Mikrofinanzierung und die Zusammenarbeit mit einheimischen Entwicklungspartnern.

Ich unterstütze!



Name _____

Firma/Organisation _____

Straße _____

PLZ, Ort, Land _____

Telefon, Fax _____

E-Mail _____

Bitte schicken Sie mir den monatlichen **@-Newsletter**.

Ich möchte einen **Vortrag zum Thema** organisieren.

Ich fördere finanziell mit _____ Euro

- wöchentlich monatlich vierteljährlich
 halbjährlich jährlich einmalig

Ich erhalte eine steuerl. abzugsfähige Spendenbescheinigung.

und will das Buch-„Abo“ (Mindestspende €12,- / für Studierende €6,- monatlich per Abbuchung oder Dauerauftrag).

Schicken Sie die Bücher:

- an meine Adresse (siehe oben).
 als Geschenk an auf Extrablatt angegebene Adresse.

Bitte buchen Sie per **Lastschrift** ab:

Kontoinhaber _____

Konto _____

BLZ, Bank _____

Bitte belasten Sie meine **Kreditkarte**:

Visa oder Mastercard gültig bis (MM/JJ) _____

Kreditkartennummer _____

Sicherheitscode (letzte 3 Ziffern Kartenrückseite) _____

Datum, Unterschrift _____

Ich **überweise** / richte einen **Dauerauftrag** ein.

Global Marshall Plan Initiative
Steckelhörn 9
20457 Hamburg, Deutschland
info@globalmarshallplan.org
www.globalmarshallplan.org

Tel.: +49-(0)40-822 90 420
Fax: +49-(0)40-822 90 421
Konto 212, BLZ 251 205 10
IBAN DE73 2512 0510 0008 4098 00
SWIFT (BIC) BFSWDE33HAN



Aufklärung tut Not in Zeiten der Globalisierung

Spenden Sie mindestens €12,- / Studierende €6,-
im Monat und machen Sie auf der Rückseite Ihr
Kreuz bei „Abo“, dann erhalten Sie mit dem Buch-
„Abo“ mehrmals im Jahr relevante Literatur zum Thema
nach Hause geschickt – ohne weitere Kosten für Sie.
Damit unterstützen Sie die Global Marshall Plan
Initiative doppelt:

- Sie informieren sich und schaffen Bewusstsein bei anderen.
- Mit Ihrer Spende sichern Sie unsere Koordinationsarbeit.

Bisherige Bücher im „Abo“:

F. J. Radermacher: **Balance oder Zerstörung** – Global Marshall Plan Initiative (Hrsg.): **Impulse für eine Welt in Balance** – F. Alt, R. Gollmann, R. Neudeck: **Eine bessere Welt ist möglich. Ein Marshallplan für Arbeit, Entwicklung und Freiheit** – J. Perkins: **Bekenntnisse eines Economic Hit Man** – G. Monbiot: **United People. Manifest für eine neue Weltordnung** – F. J. Radermacher: **Globalisierung gestalten** – J. Kaup: **Wege zu einer gerechteren Welt** – H. Sabet: **Globale Maßlosigkeit** – T. Roszak: **Alarmstufe Rot** – A. Bummel: **Internationale Demokratie entwickeln – Pro Zukunft.** Magazin der Robert-Jungk-Bibliothek (erscheint 4mal jährlich)

Bücher in Vorbereitung (jeweils deutsche Fassung):

C. Stückelberger und H. Hoppe: **Globalance** – D. Meadows: **Limits to Growth. The 30-Year Update** – E.U. v. Weizsäcker: **Limits to Privatization** – G. Lakoff: **Don't Think of An Elephant** – M. Gladwell: **Der Tipping Point** – T. L. Friedman: **The World Is Flat** – J. Diamond: **Kollaps** u.w.

Die Chance 2007



„Wir brauchen eine Verzahnung von Umweltschutz und Sozialmaßnahmen mit der Welthandelsorganisation, mit dem Internationalen Währungsfonds und mit der Weltbank. Die Dinge müssen aufeinander abgestimmt sein. So wie im Rahmen der Sozialen Marktwirtschaft der soziale und der ökologische Ausgleich auch immer Teil einer lebenswerten Gesellschaft waren, muss dies auch im Ordnungsrahmen einer zukünftigen Welt stattfinden.“

*Aus der Rede von Bundeskanzlerin Angela Merkel
beim Weltwirtschaftsforum am 25. Januar 2006 in Davos zum Beitrag
Deutschlands als G8-Gastgeber 2007*

In einer zunehmend globalisierten Welt hat jeder von uns die Möglichkeit, aber auch die Verantwortung und die Verpflichtung, diese mitzugestalten. Zeigen wir, welche Kraft darin liegt, wenn gesellschaftliche Gruppen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und Zivilgesellschaft ihre Kräfte in einer breiten Allianz bündeln!



1807 zeigte eine Initiative zur Abschaffung der Sklaverei, dass auch wenige auf globaler Ebene viel ausrichten können. Die heutige Ausbeutung und Plünderung geschieht allerdings viel subtiler als damals.

2007 eröffnen der G8-Vorsitz und die EU-Präsidentschaft Deutschlands eine historische Chance, die Weichen für eine faire und gerechtere Weltordnung zu stellen. Machen wir das „weiße Band“ heute zum Symbol für eine gerechtere Welt.

Stärken Sie Ihren Volksvertretern aus allen Parteien den Rücken, schreiben Sie sie an und fordern Sie deren Einsatz für eine gerechtere Globalisierung.



„Sehr geehrte Frau Ministerin, ...“
 „Sehr geehrter Herr EU-Abgeordneter, ...“
 „Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, ...“
 „Sehr geehrter Herr Bundespräsident, ...“
 „Sehr geehrte Frau EU-Kommissarin, ...“ etc.



Unterstützer der Global Marshall Plan Initiative

(Auswahl)

AIIESEC, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Bundesländer Burgenland, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Vorarlberg, Bundesverband für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft, Biopolitics International Organisation, Cap Anamur, Club of Budapest, Club of Rome, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Deutsche Stiftung Weltbevölkerung, Evangelische Akademie Tutzing, Friends of the Earth Luxemburg, Gemeinsam für Afrika, Gesellschaft für Interkulturelle Philosophie, Junior Chamber International, Institut für Umwelt-Friede-Entwicklung, ödp, Ökosoziales Forum Europa, Robert-Jungk-Bibliothek, Sparda-Bank München eG, Umweltdachverband, UN Millenniumkampagne Deutschland, VENRO, Verein SPES, Westdeutscher Handwerkskammertag, u.v.m.

Martin Almada, *Fundacion Celestina Perez de Almada* – Franz Alt, *Journalist* – Dieter Althaus, *Ministerpräsident Thüringen* – Agni Vlavianos-Arvanitis, *B.I.O.* – Kurt Beck, *Ministerpräsident Rheinland-Pfalz* – Maritta von Bieberstein Koch-Weser, *GEXSI* – HRH Prinz El Hassan bin Talal von Jordanien, *Club of Rome* – Carl-Eduard von Bismarck, *MdB* – Renate Bloem, *CONGO* – Karlheinz Böhm, *Menschen für Menschen* – Frank Bsirske, *ver.di* – Eugen Drewermann, *Theologe* – Hans Peter Dürr, *Global Challenge Network* – Peter Eigen, *Transparency International* – Benita Ferrero-Waldner, *EU-Außenkommissarin* – Franz Fischler, *EU-Kommissar a.D.* – Heiner Flassbeck, *UNCTAD* – Lorenz Fritz, *Vereinigung der Österreichischen Industrie a.D.* – Johan Galtung, *Transcend Peace University* – Dietrich Garlich, *UNICEF* – Maximilian Gege, *B.A.U.M.* – Heiner Geissler, *Bundesminister a.D.* – Hans-Dietrich Genscher, *Bundesminister a.D.* – Susan George, *Transnational Institute* – Jane Goodall, *Primatenforscherin* – Volker Hauff, *Nachhaltigkeitsrat* – Hazel Henderson, *Wirtschaftswissenschaftlerin USA* – Peter Hesse, *Peter-Hesse-Stiftung* – Vittorio Hösle, *Philosoph* – Waltraud Klasnic, *Landeshauptmann Steiermark a.D.* – Rolf Kreibich, *IZT Berlin* – Jo Leinen, *MdEP* – Reinhard Loske, *Bundestagsfraktion B90/Die Grünen* – Sandra Maischberger, *Journalistin* – Bischof Reinhard Marx, *Justitia et Pax* – Dennis Meadows, *Club of Rome* – Reinhold Messner, *Umweltaktivist* – Uwe Möller, *Club of Rome* – Robert Müller, *UN-Friedensuniversität* – Rupert Neudeck, *Grünhelme e.V.* – Ute-Henriette Ohoven, *UNESCO-Botschafterin* – Rajendra Pachauri, *IPCC* – Franz Josef Radermacher, *FAW/n* – Johannes Rahe, *Cool-it* – Josef Riegler, *Vizekanzler a.D. Österreich* – Jane Roberts, *34 million friends of UNFPA* – Mary Robinson, *UN Hochkommissarin für Menschenrechte a.D.* – Hermann Scheer, *Eurosolar* – Vandana Shiva, *RFSTE* – Rita Süßmuth, *Bundestagspräsidentin a.D.* – Jakob von Uexküll, *Weltzukunftsrat* – Beate Weber, *Oberbürgermeisterin Heidelberg* – Ernst Ulrich von Weizsäcker, *Club of Rome* – Hubert Weiger, *BUND* – Michael Zammit Cutajar, *UNFCCC* – Jean Ziegler, *UN-Sonderberichterstatter*, u.v.m.

Wir sind eine unabhängige, überparteiliche, weltweite Bürgerinitiative, die sich über Spenden, Buchverkäufe und Vortragshonorare finanziert.



Global Marshall Plan

balance the world
with an Eco-Social Market Economy

